

Gestalt-Zentrum Göttingen (GZG) GmbH

*Privatpraxis für Gestalttherapie, Beratung
und Supervision sowie Aus- und Weiterbildung*

Max-Born-Ring 65

D-37077 Göttingen

Telefon: 0551/3057974

Email: kontakt@gestaltzentrum.de

Internet: <http://www.gestaltzentrum.de>



Ausbildung im Integralen Gestalt-Ansatz

- Kurzbeschreibung¹ des individualisierten Modells („Kontrakt-Modell“) -

Einführung

Seit nunmehr fast 20 Jahren haben wir² mit Gruppen im Rahmen von „Gestalt“ gearbeitet. Anfangs ging es „nur“ um Gestaltberatung, Gestalttherapie und Gestaltpädagogik. Wir begannen mit Selbsterfahrungsgruppen, dann später, nachdem wir viele Ausbildungsgruppen bei anderen Gestalt-Instituten geleitet hatten, boten wir selbst Ausbildungsgruppen im Rahmen des neu gegründeten GZG an. Die Schwerpunktsetzung verlagerte sich dabei auf das Dialogische, da die Gestalttherapie nach unseren Erfahrungen oft zu methodisch-technisch orientiert war - daher nannten wir unseren Ansatz „Dialogische Gestalttherapie“. Schließlich, mit der schrittweisen Erarbeitung der Integralen Philosophie und Entwicklungstheorie, wurde daraus der „Integrale Gestalt-Ansatz“ als Weiterentwicklung der vorherigen Ansätze. Dieser Integrale Gestalt-Ansatz ist die professionelle Grundlage für alle anleitenden, unterstützenden, anregenden und begleitenden Gespräche und Tätigkeiten in Therapie, Beratung, Supervision, Coaching, Pädagogik, Erwachsenenbildung, Seelsorge usw.

Unsere eigenen Ansprüche an die Ausbildung und an uns selbst sind durch diese Entwicklung im Laufe der Jahre nicht geringer geworden. Damit stiegen natürlich auch unsere Anforderungen an die Trainees in den Gruppen. Wir waren deshalb sehr froh, zunehmend Trainees für unsere Gruppen gewinnen zu können, die uns bzw. unser Konzept schon aus anderen Kontexten – zumindest ansatzweise – in Theorie und Praxis kannten. Wir konnten daher auf Werbung für die Ausbildung verzichten und damit auch die Kosten für die Trainees im Vergleich zu anderen Ausbildungen dieser Art extrem niedrig halten. Gleichzeitig wurden die Gruppen bzw. diejenigen, die die Ausbildung bis zu Ende führten, homogener.

Die Situation änderte sich dann dadurch, dass Reinhard Fuhr das hierzulande zulässige Alter für die Tätigkeit an der Universität mit seinem 65. Geburtstag überschritten hatte und 2004 „in den Ruhestand“ getreten war. Dadurch entfiel ein wichtiger Interessenten-Pool für die Ausbildungsgruppen. Deshalb haben wir beschlossen, diese Form der Ausbildung mit der im Januar 2005 begonnenen Gruppe auslaufen zu lassen. Bei unseren neuen Überlegungen spielte aber auch die Absicht eine Rolle, die Trainees noch intensiver und individueller sowie „passgenauer“ für ihre persönlichen und professionellen Bedürfnisse betreuen zu können.

¹ überarbeitete Fassung vom 16. Juli 2006

² Wenn in diesem Text von „wir“ gesprochen wird, sind stets Dr. Reinhard Fuhr und Dr. Martina Gremmler-Fuhr gemeint – Reinhard verstarb jedoch leider plötzlich und unerwartet im Dezember 2005.

Die neue Form der Ausbildung nach dem „Kontrakt-Modell“, die nun nach Reinhardts Tod bis auf weiteres von Martina allein durchgeführt wird, hat gegenüber der Gruppenform sicher den Nachteil, dass das Mit-Lernen in der Gruppe und die Auseinandersetzung mit anderen Trainees über einen langen Zeitraum zu einem erheblichen Teil wegfällt. Dem steht jedoch eine intensivere und konsequentere Betreuung und Begleitung der Einzelnen und kleiner Lerngruppen gegenüber (die auch auf Trainer-Seite relativ zeitaufwändiger ausfallen wird, da die Kosten nicht merklich erhöht werden sollten). Außerdem ist das Maß an Mitverantwortung und Eigeninitiative der Trainees beim Kontrakt-Modell noch um einiges höher.

Dieses Modell ist übrigens gar nicht „neu“. Die ersten Generationen der humanistisch-psychologischen Ansätze wie Gestalttherapie, klientenzentrierte Gesprächsführung oder Themenzentrierte Interaktion haben bei den Gründern oder Trainern der ersten Generationen in ähnlicher Weise „gelernt“, wir selbst zum großen Teil auch noch. Leider ist diese Form der Ausbildung durch die Verschulung der Ausbildungen und die formale Standardisierung der Ausbildungsanforderungen in Vergessenheit geraten bzw. wurde nur noch von wenigen Eigenwilligen realisiert. Wir haben diese Art des Lernens ebenso wie einige unserer Kollegen aber als äußerst reizvoll und fruchtbar erlebt.

Inhalt und Struktur des Kontrakt-Modells

Im groben Zügen unterscheiden sich die *Inhalte* des Kontrakt-Modells nicht von der Gruppenform. Sie sind in der neu fertiggestellten „Fibel“ für den Integralen Ansatz in Kompaktform – und ausführlicher, aber spezifischer in unseren Büchern bei der EHP und bei Hogrefe und in vielen Aufsätzen – beschrieben.¹ Die Trainees lassen sich mit und bei auf intensive persönliche und professionelle Lernprozesse ein, bei denen es vor allem darum geht, kontaktvolle und produktive Austauschprozesse in den verschiedensten professionellen Settings zu gestalten und sich theoretisch, praktisch und persönlich weiter zu entwickeln, um auch als überzeugende und authentische *Change Agents* in ihren beruflichen Feldern wirksam werden zu können.

Ein zentrales und kontinuierliches Moment dieser Ausbildung ist die regelmäßige Einzelkonsultation mit mir als Trainerin. Sie bezieht sich auf den persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess und auf Projekte, die mit dem Trainee zusammen konzipiert, durchgeführt und kontinuierlich supervidiert werden. Diese Projekte beziehen sich anfangs stärker auf die eigenen Entwicklungs- und Lernprozesse, später zunehmend auf professionelle Aufgabenfelder. Anfangs stehen Studienprojekte im Vordergrund, also das Arbeiten an persönlich bedeutsamen Themen in Selbsterfahrung, Selbstreflexion, praktischen Umsetzungen und in theoretischer Reflexion mit Hilfe auch von Literatur. Später werden Lernprojekte wichtiger, bei denen es auch um die Erarbeitung von (beruflicher) Praxis und um die Erarbeitung von Produkten geht.

Neben der kontinuierlichen Einzelkonsultation (Begleitung der persönlichen Lernprozesse) und der Projektbetreuung und Supervision, kommt sobald wie möglich die Arbeit in einer Kleingruppe, optimaler Weise in einer Dreiergruppe nach dem PTO-Format, hinzu. Auch diese Peergruppenarbeit wird in regelmäßigen Abständen von mir supervidiert. Sie dient der gegenseitigen Anregung und Unterstützung und zunehmend auch als Experimentierfeld für professionelle Gespräche (Beratung/Therapie).

Im späteren Verlauf der Ausbildung kommt dann noch die Supervision für die berufliche Praxis, in der Elemente des Integralen Ansatzes eingebracht und erprobt werden, hinzu. (Fakultativ können die Trainees irgendwann mit einer Lehrtherapie beginnen, vor allem dann, wenn sie später eher therapeutisch im engeren Sinn arbeiten wollen.)

Außerdem sollten einzelne offene Workshops entweder im GZG oder könnten ausgewählte andere Angebote in Absprache mit mir besucht werden.

¹ Siehe auch www.gestaltzentrum.de und www.integrale-studien.de.

Auch diese Art der Ausbildung ist langfristig angelegt, da die Lernprozesse nach aller Erfahrung eine erhebliche Zeitspanne benötigen und "reifen" müssen, und auch, damit sich die Trainees nicht unter Druck setzen. Die Grundausbildung ist ebenso wie die Gruppenform auf vier Jahre projektiert. Von der Qualifikation wird das Kontrakt-Modell einer Gruppenausbildung mindestens gleichgestellt werden, je nachdem, wie groß das zeitliche und persönliche Engagement der Trainees ist. Die individuelle Arbeitszeit der Trainees wird mit bescheinigt werden, so dass die formalen Anforderungen der (sich leider ständig ändernden) Qualifikationskriterien maßgeblicher Verbände (z.B. DVG und EAGT) erfüllt werden können.

Dieses Rahmenmodell wird dann an die jeweiligen Interessen und Voraussetzungen der Trainees angepasst und aufgefüllt. Sofern die Trainees bereits über Erfahrungen und/oder Ausbildung(en) in einem therapeutischen Verfahren (einschließlich Gestalttherapie) verfügen, wird dies natürlich bei der Konzeption eines individuellen Programms inhaltlich und zeitlich berücksichtigt.

Weiterbildungen nach Abschluss oder schon in der Endphase der Grundausbildung sind ebenso möglich wie bei der Gruppenform.

Nachdem mit den Interessenten Vorgespräche geführt und die "Fibel" angeschaut worden ist, werden erste Vereinbarungen getroffen, die immer wieder in größeren Abständen ausgewertet und ggf. modifiziert werden.

Organisation und Kosten

Nachdem die Interessenten mit der GZG GmbH eine Vereinbarung zur Teilnahme an der Ausbildung im Integralen Gestalt-Ansatz nach dem Kontrakt-Modell getroffen haben, beginnen die Einzelkonsultationen für den eigenen Lernprozess und für Studienprojekte. Sie werden regelmäßig nach Absprache durchgeführt (im Schnitt zwei bis drei Stunden im Monat n.V., außer in den Ferienmonaten). Die Studien- und Lernprojekte werden zusätzlich in Email-Kontakten oder Telefonkonferenzen (die heute bei vorhandenem Internet-Anschluss kostenlos geführt werden können) kontinuierlich betreut.

Sobald wie möglich beginnt die Arbeit in Kleingruppen. Diese Kleingruppen erhalten bei Bedarf aber auch in regelmäßigen Abständen Live-Supervision bei uns in der GZG GmbH.

Zusätzlich wird vom Besuch mindestens eines eintägigen offenen Workshops pro Jahr ausgegangen.

Für diese Serviceleistungen werden pro Jahr 30 Zeitstunden-Einheiten angesetzt. Bei kollektiven Beratungen werden diese Zeiten entsprechend hochgerechnet (z.B. Halbierung der angerechneten Zeit bei Kleingruppen-Supervision).

Die Kosten betragen € 150,- monatlich. Sie sind in aller Regel (einschließlich evtl. Fahrtkosten) steuerlich absetzbar.

Weitere Auskünfte erteile ich gerne.

Dr. phil. Martina Gremmler-Fuhr

Geschäftsführerin GZG GmbH